

SCHLÖSSLEKELLER

«Rache der Unschuld»

Heute findet die Premiere des interaktiven Theaters der Gruppe «Bühnenfrei» statt. Beginn 20 Uhr.

Gegeben wird ein Kriminalstück, bei dem die Zuschauer aktiv bei der Lösung des Falles mithelfen können. Das Stück, das getrieben wird von Liebe, Hass, Leidenschaft und Rache, spielt in einer Bar in Berlin der 40er-Jahre. Die vier Hauptprotagonisten Arthur von Lehnndorff, Jeanne, Justine und ein Strassenjunge versuchen aus völlig verschiedenen Motiven, den russischen Geschäftsmann Saizew auf unterschiedliche Arten zu ermorden, was ihnen schlussendlich auch gelingt. Dabei ist auch für das Publikum Vorsicht geboten. Denn der Name «Bühnenfrei» ist auch die Devise: die Bühne ist überall, und der Ort des Geschehens kann auch dort sein, wo der Zuschauer steht. Ein Whiskey gefällig? Oder doch lieber eine Zigarillo? Ein Martini? Geschüttelt oder gerührt? In dem Stück sind rund 20 Personen zu sehen, die sich vorrangig aus der jungen Theater- und Musikszene Liechtensteins zusammensetzen. Es wurde von Katja Langenbahn-Schremser und Ben Marewski geschrieben und an die örtlichen Gegebenheiten des Schloßlekellers angepasst. Langenbahn und Marewski spielen auch die Hauptrollen, in weiteren Rollen sind unter anderem ein Zauberer (Albi Büchel), ein singender Barkeeper (Moritz Schädler), eine Tänzerin (Yukie Koji) sowie verschiedenste Animierdamen und Animatoren zu sehen. Regie führt Katja Langenbahn-Schremser, die Kostüme stammen von Denise Ranieri, das Haardesign von Ute Jastrzab und die Choreografie liegt in den Händen von Jacqueline Beck. Um dem ganzen Geschehen ein authentisches Flair zu geben, wird das Publikum gebeten, Kleidung der 40er-Jahre oder schicke Abendgarderobe zu tragen. Weitere Aufführungen am 1. und 3. April. (pd)

Restkarten sind ab 19 Uhr unter Tel. +423 230 10 40 oder an der Abendkasse erhältlich.



TIEFBAUAMT

baustelleninfo

Landstrasse Balzers Nord 3, Bereich «Bank Frick bis Römerhofkreuzung» Beginn Bauarbeiten

Das Land Liechtenstein und die Gemeinde Balzers werden am Montag, 21. März 2011, den Umbau der Landstrasse im Bereich Bank Frick bis zur Römerhofkreuzung fortsetzen. Die Bauarbeiten erfolgen in Etappen und dauern bis Oktober 2011.



Die Bauarbeiten sehen analog der Vorgängeretappen den Werkleituungs- und Strassenausbau vor. Entlang der Landstrasse werden beidseitig Fuss-/Radwege realisiert. Durch die deutliche Trennung von der Strasse wird dieser Bereich neu wesentlich komfortabler und sicherer. Gleichzeitig mit dem Umbau dieses Landstrassenabschnitts wird auch die Bushaltestelle im Bereich Roxy Fahrtrichtung Sargans erneuert und behindertengerecht umgestaltet. Die Bauherrschaften wie auch die beteiligten Unternehmen sind bemüht, die Arbeiten so zügig wie möglich auszuführen.

Für Ihr Verständnis bedanken wir uns im Voraus.

TIEFBAUAMT · www.tba.llv.li

«Sommersturm» rüttelt Schüler auf

Das erfolgreiche Projekt der fa6, welches Toleranz gegenüber Homosexualität fördert, stösst bei den teilnehmenden Schulklassen auf Begeisterung. Unter anderem sorgt der Film «Sommersturm» für Diskussionen.

«Es geht um Liebe» ist ein sexualpädagogisches Projekt der fa6, welches die Bereiche Liebe, Sexualität und sexuelle Orientierung anspricht. Im Rahmen dieses Projektes hat die fa6 bisher in 16 Schulklassen der weiterführenden Schulen Unterrichtslektionen zum Thema «Sexuelle Orientierung» organisiert. Die Schulstunden werden in Fächern wie Lebenskunde, Realien oder Biologie durchgeführt.

Ursprünglich war das Projekt für die Monate Februar und März vorgesehen. Nun hat sich die fa6 dafür entschieden, interessierten Schulklassen auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, durch dieses Projekt das Thema Homosexualität im Unterricht aufzugreifen. Die Schülerinnen und Schüler sind jeweils im Alter von 14 bis 16. Schulen, die bereits am Projekt teilgenommen haben, sind die Realschulen in Schaan und Triesen und die Ober- und Realschulen in Eschen und Vaduz.

Patricia Matt, Geschäftsführerin der fa6, leitet die Schulprojekte und spricht darüber, warum es wichtig ist, junge Menschen für Homosexualität zu sensibilisieren und wie das Thema bei den Schülerinnen und Schülern auf Interesse stösst.

Frau Matt, warum bietet die fa6 in Schulen Unterrichtslektionen zum Thema Homosexualität an?
Patricia Matt: Homosexualität ist in Liechtenstein immer noch ein Tabuthema und homosexuelle Menschen werden nach wie vor diskriminiert. Dies bestätigt auch die Untersuchung zum Thema «Homosexuelle Menschen und Diskriminierung in Liechtenstein», welche im Jahr 2007 erstmals durchgeführt wurde. Anfragen an die fa6, wie: «Frau Matt, mein Sohn ist schwul, machen Sie den mal wieder normal» verdeutlichen den bestehenden Konflikt in betroffenen Familien. Haltungen wie, Homosexualität sei ungesund, unnormal, pathologisch oder gar behandelbar, sind in Menschen noch tief verwurzelt. Der Ausdruck «Das ist schwul» wird bei Jugendlichen abwertend benutzt und gilt als Schimpfwort oder Beleidigung.

All dies setzt junge Menschen in den Schulen und in ihren Familien unter starken Druck. Jugendliche, die merken: «Ich bin anders als andere – ich verliebe mich als junger Mann in einen Mann oder ich verliebe mich als junge Frau in eine Frau», sind einer leidvollen Suche ausgesetzt. Die Suizidrate ist gerade bei homosexuellen Jugendlichen hoch.

Inwiefern wird neues Wissen vermittelt? Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

Vergangenes Jahr wurde die Arbeitsgruppe «Sexuelle Orientierung» gebildet mit dem Ziel, zu informieren und damit Vorurteile und Diskriminierung abzubauen. In den Schulen soll die Thematik Homosexualität mithilfe von Vorträgen, Filmen und der sexualpädagogischen Arbeit bewusst aufgegriffen werden. Es geht darum, Schülern Wissen über Homosexualität zu vermitteln. In Gesprächen und verschiedenen Übungen können sich die Jugendlichen mit ihrem Wissensstand auseinandersetzen, allfällige Fragen werden beantwortet. Wir Fachpersonen erklären Begrifflichkeiten wie schwul, lesbisch, homosexuell, bi- und transsexuell. Zudem informieren wir über Fakten zu Fragen wie: «Wie viele homosexuelle Menschen gibt es in einer Schulklasse? Ist Homosexualität genetisch vererbbar? Ist Homosexualität behandelbar?» Es soll ein Raum geschaffen werden, in welchem Homosexualität als eine Realität im Leben akzeptiert wird.

Was geschieht in den Diskussionen? Welche Reaktionen und Haltungen zeigen die Jugendlichen zum Thema?

In offenen Diskussionen können sich die Schülerinnen und Schüler über ihr Erleben im Umgang mit schwulen und lesbischen Menschen austauschen. Beispielsweise sprechen sie darüber, ob sie schwule oder lesbische Bekannte und Verwandte haben oder homosexuelle prominente Menschen kennen. In den Gesprächen zeigen sich unterschiedliche Haltungen der Jugendlichen gegenüber Homosexuellen. «Meine Mutter hat eine lesbische Freundin. Die finde ich sympathisch.» Über Lesben sagten viele Jungs: «Lesbische Frauen finde ich geil.» Stoff für Diskussionen liefert auch der Jugendspielfilm «Sommersturm», der von den Klassen geschaut wird. Die Reaktionen reichen von: «Ich will nicht sehen, wenn schwule Männer miteinander zärtlich sind! Das finde ich echt ekelhaft!» bis: «Solange mich ein Schwuler nicht anfasst, ist es mir egal, ob er schwul ist oder nicht. Ich will ein-



Jugendspielfilm «Sommersturm»: Homosexualität soll enttabuisiert werden. Bild pd

fach nicht angemacht werden.» Ziel des Austausches ist es, sich über eigene Haltungen und bestehende Werturteile bewusst zu werden.

Unterrichten Sie zusammen mit einer homosexuellen Fachperson? Macht das für die Lektionen einen Unterschied?

Im Rahmen des Projektes war ich mit drei verschiedenen sexualpädagogischen Fachpersonen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen unterwegs. Es ist anders, ob Jugendliche mit Fachpersonen arbeiten, die Verständnis für homosexuelle Menschen zeigen, oder ob sie mit Fachpersonen arbeiten können, die auch direkt von der Thematik betroffen sind. Der Kontakt mit einem Menschen, der zu seinem Anderssein steht, führt zu ehrlichen, offenen Diskussionen, in der alle Haltungen ihren Ausdruck finden. Die Schülerinnen und Schüler bohrten interessiert bei ih-

nen nach: «Wann hast du gemerkt, dass du homosexuell bist? Wie hast du das gemerkt? Wie haben deine Eltern darauf reagiert?» Die Jugendlichen setzten sich authentisch mit dem Thema auseinander. So wandelten sich manche anfänglichen Reaktionen wie «Wäh, ekelhaft!» und «Wenn mein Sohn schwul wäre, würde ich ihn vor die Tür setzen!» in: «Es ist gar nicht so schlimm, es ist einfach ungewohnt – Mir ist das fremd, meins ist es nicht» oder «Ist ganz okay». Die Klassen haben bisher alle begeistert mitgearbeitet. Sogar mancher Lehrer war erstaunt über deren Engagement. Ich hoffe, dass wir von der fa6 weiterhin motivierte Jugendliche für das wichtige Thema sensibilisieren können. Auf weitere spannende Zusammenarbeiten mit den Schulen und jungen Menschen freue ich mich schon. (luk)

Mehr Infos unter www.fa6.li

Film «Sommersturm»

Homosexualität wurde im deutschen Kino bis anhin kaum thematisiert. Der Jugendspielfilm «Sommersturm» von Regisseur Marco Kreuzpaintner behandelt dieses Thema. Er erzählt vom Erwachsenwerden, der ersten Liebe und den ersten sexuellen Erfahrungen. Die Geschichte handelt von den beiden besten Freunden Achim und Tobi. Achim entgeht, dass sich Tobi in ihn verliebt und mehr als nur sein Freund sein will. So blickt Tobi eifersüchtig auf die Liebe zwischen Achim und seiner neuen Flamme. Mit ihrem Ruderklub fahren die Jungs ins Sommerlager, wo anschliessend ein grosser, wichtiger Wettkampf ansteht. Dort angekommen, trifft die Mannschaft auf starke Gegner, die allesamt schwul sind. Besonders für Tobi beginnt eine Ausnahmesituation. Einerseits möchte er neue sexuelle Erfahrungen sammeln, andererseits will er eigentlich nur, dass Achim seine Gefühle erwidert. (luk)

Das Amt für Statistik hat für die kommenden zwei Jahre einiges vor

Diesen Herbst sollen erste Ergebnisse der Volkszählung veröffentlicht werden. Dies sieht unter anderem das statistische Programm vor, welches für die nächsten zwei Jahre festgelegt wurde.

Vaduz. – Zu den geplanten Vorhaben des Amtes für Statistik zählen die Veröffentlichung der Volkszählungsergebnisse und die Weiterentwicklung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins. Das statistische Programm, welches gestern von der Regierung genehmigt wurde, ist auf der Internetseite des Amtes für Statistik zugänglich. Zweck des statistischen Programms ist es, eine Übersicht über die laufenden und die ge-

planten Projekte zu geben und die öffentliche Statistik systematisch weiterzuentwickeln.

Volkszählungsergebnisse

Die Ergebnisse der liechtensteinischen Volkszählung 2010 werden sowohl vom Amt für Statistik als auch von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, publiziert. Die ersten Ergebnisse der Volkszählung sollen diesen Herbst erscheinen. Die Veröffentlichung der detaillierten Resultate ist Ende 2012 vorgesehen. Auf europäischer Ebene werden die Statistiknutzer ab 2014 die Möglichkeit haben, die Volkszählungsergebnisse der EWR-Länder und der Schweiz über das Internet abzufragen und die gewünschten Tabellen online selbst zu erstellen. Dadurch wird es

einfacher werden, Ländervergleiche durchzuführen.

Weitere Statistikvorhaben

Zu den neuen Vorhaben des Amtes für Statistik in den nächsten beiden Jahren zählen die Neugestaltung der Baustatistik, die Weiterentwicklung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins sowie zusätzliche statistische Informationen zu den öffentlichen Finanzen. Weiters sind die Steuerstatistik und die Landwirtschaftsstatistik an die veränderten rechtlichen Grundlagen anzupassen. Aufgrund des europäischen Verhaltenskodexes für statistische Ämter sind zudem Qualitätsleitlinien zu erarbeiten. Im vergangenen Jahr konnte das Amt für Statistik verschiedene Projekte und Vorhaben abschliessen.

Hierzu zählen die Entwicklung des Indikatorensystems für eine nachhaltige Entwicklung, der Aufbau eines Gebäude- und Wohnungsregisters in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, die Publikation der Lebenserwartung von Frauen und Männern in der Bevölkerungsstatistik und die Erweiterung der Energiestatistik.

Im Internet veröffentlicht

Das statistische Programm des Amtes für Statistik wird jährlich in der Statistikkommission besprochen und der Regierung zur Genehmigung vorgelegt. Es ist im Internet unter «www.as.llv.li/Kurzvorstellung der Statistik» veröffentlicht. Das statistische Programm kann auch beim Amt für Statistik, Tel. +423 236 68 76, bezogen werden. (paf)